



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

255 (5.6.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90483)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Stiiale: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 255.

Mittwoch, 5. Juni 1901.

(Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Juni 1901.

Die zollpolitische Konferenz

wurde gestern Vormittag 11 Uhr im Bundesrathssaal des Reichsamts des Innern durch den Reichskanzler Grafen Bülow eröffnet. Außer dem Reichskanzler, der in Begleitung des Geheimraths v. Wilmowski erschien, nahmen folgende Herren theil: Für das Reich: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, Direktor Wermuth, die Geheimräthe Wolfram, Dr. van der Borcht, Staatssekretär Frhr. v. Thielmann, Unterstaatssekretär v. Fischer, Geheimrath Blau, Staatssekretär Dr. Frhr. v. Richtigofen, Unterstaatssekretär Dr. v. Mühlberg, Direktor Dr. v. Körner, Geheimrath Johannes; für Preußen: Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben, Geheimrath Rodag, Landwirtschaftsminister v. Bobbielsti, Geheimrath Rapp, Handelsminister Müller und Geheimrath Lufensky; für Bayern: Finanzminister Dr. Frhr. v. Riedel, Minister des Innern Dr. Frhr. v. Zellwisch, Ministerialrath Hochstetter und Oberregierungsath Weitzel; für Sachsen: die Minister v. Meißner und v. Wagners, die Geheimräthe Dr. Fischer und Dr. Küger; für Württemberg: die Minister Fischer und v. Jeyer, Präsident v. Schäfer und Ministerialrath v. Schneider; für Baden: Minister Dr. Buchenberger, Präsident Dr. Schenkel, Ministerialdirektor Scherer und Ministerialrath Bollweg; für Hessen: Minister Rothe, Präsident des Finanzministeriums Gnaath, Gesandter Dr. v. Reishardt. Der Reichskanzler leitete nach der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung die Verhandlung mit einer Ansprache ein, worin er ungefähr folgendes ausführte: Bevor er die Konferenz eröffne, möchte er vor Allen seiner lebhaften, aufrichtigen Genugthuung Ausdruck geben, die Chefs der zuständigen Verwaltungen aus den größten Bundesstaaten hier versammelt zu sehen. Mit Freude begrüße er die geehrten Herren, einmal weil er wisse, daß das große Werk des neuen Zolltarifs nur gewinnen könne durch Rücksprache mit so erfahrenen, sachverständigen Staatsmännern, dann aber auch, weil er in dem Erscheinen der Herren einen Beweis erblicke für das so wünschenswerthe, notwendige gute Einvernehmen unter den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten. Je vollständiger die Uebereinstimmung hinsichtlich der wichtigsten Grundzüge der Tarifvorlage in den Besprechungen erreicht werde, um so mehr werde diese den wahren Bedürfnissen des deutschen Volkes dienen. Er sei überzeugt, daß diese Uebereinstimmung erreicht werden, daß auf diese Weise die Konferenz das Wohl des Reiches und aller seiner Glieder fördern werde. Nachdem hierauf der bairische Minister Dr. Frhr. v. Riedel Namens der auswärtigen Vertreter den Dank für die Einladung zu dieser Konferenz, die gewiß vom besten Erfolg sein werde, ausgesprochen hatte, wurde in die Verhandlungen eingetreten. Die Verhandlung dauerte bis 1 1/2 Uhr und wurde um 3 Uhr wieder aufgenommen. Ueber den Inhalt der Verhandlungen soll, wie schon gemeldet, vollständiges Stillschweigen bewahrt werden.

Zur Veröffentlichung des letzten Kaisererlasses

schreibt man der Südd. Reichskorresp. aus Berlin: Die Umstände, unter denen die unbefugte Veröffentlichung Kaiserlicher Verfügungen beim Frühstück im Offizierskasino des 2. Garde-Regiments durch ein hiesiges Lotabblatt erfolgt ist, sind soweit aufgeklärt, daß alle politischen Schlussfolgerungen, die

man an das unliebsame Vorkommniß hat knüpfen wollen, ohne Weiteres hinfällig werden. Es hat keine Uebergang des Reichskanzlers oder des Auswärtigen Amtes stattgefunden, es ist ein Vertrauensbruch begangen worden, der sich gegen ausdrückliche Kaiserliche Befehle richtet, und der den Monarchen und seine Umgebung ebenso unermuthet betroffen hat, wie die Reichsbehörden. Wer die Verantwortung für diese erbliche Mißachtung sehr bestimmt erhaltener Weisungen trägt, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben. (Vielleicht! D. R.) Allem Anschein nach handelt es sich nicht um bloße Fahrlässigkeit, sondern die Indiskretion wird mit Vorbedacht wohl in Erfüllung einer dem Lotabblatt gemachten Zusage verübt worden sein. Auch ist ihrem Urheber das Bewußtsein der Unhaltbarkeit seiner Handlungswelt sehr wohl fremd gewesen. Mit offenem Visir, als anerkannter Reporter, hätte er den Zutritt zu dem Raum, in welchem die Kaiserlichen Worte gesprochen wurden, unter keinen Umständen erlangt. Die Frage, ob der Reichskanzler, bevor die Depesche des Zaren an den Deutschen Kaiser in einem engeren militärischen Kreise auszusprechen mitgetheilt wurde, von diesem Telegramm Kenntniß gehabt habe, wird von zuständiger Seite bejaht. Die Untersuchung, daß man in der Wilhelmstraße bei diesem Anlaß schlechter oder später informiert gewesen sei, als die Teilnehmer an jenem militärischen Mahl, muß also ausgefallen werden. Ueberraschen konnte nicht die Kaiserliche Ansprache, sondern nur deren unrechtmäßige Veröffentlichung des Lotabblatts, und diese Ueberraschung war für alle Beteiligten gleich groß. Dies ist ein Irrthum. Der Lok. Anz. ist von oben herab so oft und so auffällig bevorzugt worden, daß die Veröffentlichung desselben an sich gar nicht überraschen konnte. Eine Ueberraschung konnte nur für die vorliegenden, die etwa w u h t e n, daß darin eine Wendung eintreten sollte; mit der man übrigens nur zufrieden sein kann.

Französisches Landungsmandver.

Im August sollen im Westen Frankreichs Korpsmandver stattfinden, wobei auch eine Landung im größeren Umfange ausgeführt werden soll. Die Einzelheiten über diese Mandver sind noch nicht festgestellt, jedoch sind folgende Nachrichten bekannt geworden: Nach der Generalprobe soll das 11. Korps von Westen nach Frankreich eindringen und das 18. Korps diesen Einbruch verhindern. Das 11. Korps befindet sich mit Ausnahme einer Brigade bereits auf französischem Boden und der Vertheiliger stellt sich dem Angreifer erst entgegen, als er die Nachricht von der Landung eines weiteren Truppentheils erhält, welcher durch die eine Brigade des 11. Korps vorgestellt wird. Die Landung geschieht also an einem nicht vertheiligten Ufer und es würde nur das Ausschiffen und später vielleicht ein zweites Einschiffen als Gegenstand der Uebung anzusehen sein. Die erste Einschiffung der Brigade soll in Brest vor sich gehen. Inwiefern die Marine bei diesem Mandver theilhaftig sein wird, ist noch nicht bekannt. Zum Transport sollen Handelsdampfer benützt werden.

Aufruhr in einem irischen Regiment.

(Von unserm Korrespondenten.)

London, 3. Juni.

Der gestrige Sonntag brachte dem Kriegsamt eine sehr unliebsame und peinliche Ueberraschung. Eine im Feldlager zu

Shorncliffe liegende Kompagnie der bekannten Dublin-Güßliere, die in Südafrika sich ganz besonders ausgezeichnet haben und als die Elitetruppe der irischen Regimenter betrachtet werden, hatte einen bislang noch nicht aufgekärten Grund zu verschiedenen Klagen gefunden. Da eine Abhilfe nicht zu erzielen war, veranfaßten (wie telegraphisch schon kurz gemeldet) die heißblütigen Edhne Erin's einen regelrechten Aufruhr. Zunächst schlugen sie in ihrer Parade Alles kurz und klein, und als dann die Wache gegen sie einschreiten wollte, griffen die Dubliner zu ihren Gewehren, pflanzten die Seitengewehre auf und eröffneten ihrerseits das Feuer auf die Wachmannschaften; zunächst mit Ploppatronen, schließlich aber auch mit scharfen Patronen, sodaß der Lagerkommandant sich genöthigt sah, verschiedene Kompagnien anderer Regimenter sowie eine Schwadron Dragoner gegen die Aufrührer unter die Waffen zu rufen. Wie gewöhnlich hatten sich die Offiziere höheren und niederen Ranges, die einschreiten wollten, als gänzlich unfähig erwiesen. Die irischen Tommies waren einfach über jede Disziplin erhaben, und fast drei Stunden dauerte es, bevor sie sich endlich der großen Uebermacht der verhassten englischen Kameraden ergaben und als Arrestanten abgeführt werden konnten. General Allen, der Lagerkommandant, der schließlich selbst die „Operationen“ gegen die Empörer leitete, hat die strengste Untersuchung angeordnet, und einige der kampflustigen Jren werden auf längere Zeit in's Gefängniß wandern. Man ist aber durchweg sehr rückwärts in solchen Fällen, da man natürlich den Rekruten-Zulauf in diesen schlechten Kriegzeiten nicht noch mehr durch allzu große Schärfe beeinträchtigen will. Eine ganze Reihe von Soldaten sind schwer verwundet worden, und der Wache habende Offizier erhielt einen Bayonettschlag in die Brust; ein anderer Leutnant, der im Nachtgewande auf den Kampfplatz geeilt war, wurde von den Meuturern derartig zugerichtet, daß er einige Wochen im Hospital zu verbringen haben wird.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Juni. (Das Urherberggesetz) ist vom Bundesrath nicht, wie zu erwarten war, sofort bestätigt worden. Der Egl. Absch. zu Folge ist es vielmehr an die einzelnen Regierungen zur nochmaligen Aeußerung überwiesen worden.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 4. Juni. (Das Abgeordnetenhaus) nahm heute das Budgetprovisorium mit starker Mehrheit gegen die Tschechen, Deutschradikalen und Sozialdemokraten an, soweit diese Parteien anwesend waren. Damit hat seit vier Jahren zum ersten Male wieder, in Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes, das Parlament von seinem Rechte der Steuern- und Ausgabenbewilligung Gebrauch gemacht. Das Ministerium regiert nicht mehr auf Grund eines Budgets, das es sich durch den § 14 selbst bewilligt hat, sondern auf Grund einer verfassungsmäßigen Budgetbewilligung.

Eine Bierstatistik.

× Karlsruhe, 4. Juni.

Die von der St. Steuerdirektion herausgegebene Statistik der Biersteuer für das Jahr 1900 enthält sehr interessante und bemerkenswerthe Zahlen. Zunächst ist wiederum eine Ver-

Prinzel an Baches Rand

von H. M. Groter.

Autorisierte Uebersetzung von Emmy Decher.

(Nachdruck verboten.)

72)

(Fortsetzung.)

„Und sie hat den Unrechten gewählt, sehr zu ihrem Schaden! Mir ist jetzt Vieles klar, Geoff — jene Zeit in Dublin, wo er sie so schlecht behandelt, so schamlos vernachlässigt hat — das wäre eine Gelegenheit gewesen für Dich — und den Teufel! Ich habe die furchtbare braven Menschen nie leiden mögen, aber solche, die brav bleiben, auch wenn sie anders sein könnten, solche wie Du, die sind mir interessant und lieb.“

„Mit andern Worten, Du machst die Entdeckung, daß ich kein Schurke bin!“ — Mein Geoffrey — Du bist ein Prachtmensch!“ — Und sie beugte sich über ihn hin, strich ihm das Haar aus der Stirn und lächelte ihn herzlich.

85. Kapitel.

Fräulein Serles hübsche Gesellschafterin.

Es war nicht schwierig gewesen, Sofia Amalia Serle zu ihrer ersten Reise ins Ausland zu bewegen, aber es war eine Geschulesarbeit, sie wieder nach Hause zu locken! Paris, Florenz, Rom, Neapel waren ihr nicht mehr bloße Begriffe, sie schwärmte für jede dieser Städte und war immer in Jovisfel, in welcher sie am liebsten ihr Leben beschließen würde! Sie war überhaupt im Zustand ersonnenen Entschlusses, und wie ihr Alles gefiel, gefiel auch die alte Dame mit dem jungen Herzen Allen, und gewann zahlreiche Freunde; sie war ja so herzensfreudig, barmherzig mit der Junge, wie mit dem Beutel, gut gegen Kranke, Kinder und Thiere, durch und durch Edelmann. Ein paar Monate des Jahres brachte sie pflichtschuldig in

Serlewood zu, aber noch ehe die Schwalben auszogen, suchte die Herrin wieder südländere Sonne. Wenn der Platter Euphorie erleben wollte gegen ihre langen Abwesenheiten, konnte Fräulein Serle lähn entgegen: „Reumüthig lang Winter habe ich in Serlewood verlebt, jetzt darf ich mir wohl auch Ferien gönnen!“

„Ferien?“ wiederholte er verblüfft; daß eine Siebzigerin Ferien brauchte, war ihm offenbar neu. „Aber Sie haben doch Ihre Pflichten verehret Fräulein!“ — „Die lasse ich durch Vertreter erfüllen! So lang meine Arnen nicht vernachlässigt werden, Blumen, Obst und Wildpret an die Spitäler verschickt wird, ist es doch ganz gleichgültig, ob ich da bin! Wenn Sie wünschen, kann ich auch eine Wachfigur in meinem Wagen spazieren fahren lassen — für die Leute würde es denselben Dienst thun, und Freunde habe ich, dank meiner Erziehung, keine dabeim, wohl aber drangen.“ — Der Platter war um Gegenstände verlegen und mußte sich begnügen, innerlich empört zu sein.

Fräulein Serle hing mit ganzem Herzen an ihrer Peggy, nur daß sie ihre Bitte, sie „Tante Sofie“ zu nennen, durchaus nicht erfüllte, war ein Scherz. Im Herbst zog das glückliche Paar aus, erst nach der Schweiz, dann an die Riviera, wo man sich im Hotel zu den „vier Winden“ in Mentone häuslich niederließ. Was würden der würdevolle Platter und die kränliche Darling dazu gesagt haben, wenn sie ihre einstige Gebetlerin halbe Nächte hätten auf Bällen sitzen sehen, die ersten, die sie seit fünfzig Jahren sah, und die ihr ungedeuer merkwürdig vorlamen, und sogar auf Efelst reiten? Nein, Sofie Serle auf Reisen war nicht mehr Sofia Amalia Serle von Serlewood Park, obwohl einzelne Kennzeichen jener Dame übrig geblieben waren, zum Beispiel das Klugegefühl für Thiere — ihr Feldtreiber durfte gar keinen Stock mitnehmen! Einmal erwiderte man auch eine leere Seilenshale in ihrer Arbeitstasche und sie gelang demüthig, daß sie einer armen Krage in einer abgeschlossenen Villa Wild gebräut habe! Wurde im Gasthof zu irgend einem wohlthätigen Zweck gesammelt, so bedeuteten die drei Buchstaben S. W. S. immer ein hübsches Stämmchen.

Nach den Ausflügen und den Aufregungen des Tags pflegte sich Fräulein Serle immer vor Tages auf ein Stündchen in ihr Zimmer

zurückzuziehen, um, wie sie sagte, „ihren alten Knochen Müde zu gönnen“. So lag sie auch eines Abends wieder in ihrem Korbstuhl, wobei sie freilich für einen kleinen Jungen, der auf demselben Platz wohnte, ein charlatantes Keitfel strickte, und Peggy las aus der Times vor, was ihr gerade bemerkenswerth vorkam. Erst Geburts-, Heiraths- und Todesanzeigen, dann den Hofbericht und die Nachrichten vom Kriegsschauplatz, mit einem Mal trat sie indeß mitten im Satz ab. Fräulein Serle strickte ruhig weiter, blickte dann ab und fand ihre junge Freundin aufstehend dah.

„Peggy — was ist Ihnen denn?“ — „Ich — ich fürchte, ich muß Ihnen eine betrübende Nachricht mittheilen, Liebes Fräulein Serle...“ — „Gewiß von Geoffrey!“ rief die alte Dame, ihr Strickzeug bei Seite werfend. „Ganz gewiß handelt sich's um ihn.“

„Ja — er ist verwundet worden...“

„Reigen Sie mich... wo steht's? Wo ist denn nur meine Verle!“ — „Hier... Scharfschützen 3304 Todte Privattelegramm. Gefährlich verwundet: Hauptmann G. E. Kinloch. Schwer verwundet: Leutnant Vincent Horle.“ — „So da haben wir!“ rief das alte Fräulein betnah zornig. „Ich habe ja immer gewußt, daß es doch ein Ende mit ihm nehmen wird...“ — Große Thränen rollten langsam über die wellen Wangen.

„O nein! Sie dürfen die Hoffnung nicht aufgeben! Er ist ja jung und lebenskräftig, eine eiserne Natur!“ — „So! Woher wissen Sie denn das so genau?“ — „Ich habe es gehört und kenne ihn auch persönlich — ja, ich hatte oft im Sinn, es Ihnen zu sagen, ich lenne ihn sogar sehr gut. Er und — Goring waren Regimentskameraden, ja er war sogar Trauzeuge bei meiner Hochzeit. Darum wollte ich ihn nie im Leben wieder sehen, ich möchte mich ja flüchten vor Allen, die mich als Frau kannten, als Goring's Frau, die ich nicht war!“

„Und wenn Gott sich unser erbarmt und Geoffrey heimkehrt, was dann? Sie werden mich doch nicht verlassen, weil ich keine Tante bin, und wenn Sie bei mir sind, werden Sie ihm begegnen müssen?“ — „Ja, das wird wohl geschehen müssen — einmal im Leben.“ — „Hat er Sie in irgend einer Weise gekränkt?“ — „O nein! Er war im Gegentheil die Güte selbst gegen mich und hat sich

Färberei Kramer

Chemische Waschanstalt — Mechan. Teppichklopfwerk.

Ueber 200 Angestellte. **Fabrik am Platze.** 23 eigene Läden. Telephon 210.

Auf Wunsch kostenlose Abholung und Lieferung durch meine Geschäftswagen.

Inh.: Ludwig Kramer, Grossh. Hess. Hoflieferant.

Handels - Curse

von Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 2, III. Stock.

Buchführung: einf., dopp., amark., Wechseln, Effektenkunde, Kaufm., Rechnen, Stone-graphie (Gabelst.), Handelskorrespondenz, Kantorpraxis. 75599



Schön schreiben, deutsch u. lateinisch, Kopschr., Rund-schrift, Maschinenschr. etc. Gründlich, rasch u. billig. Garant. vollkommene Ausbild.

Zahlreiche ehrenste Anerkennungs-schreiben. Von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

auf's Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospekte gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.



M. Gold, E 4, 1, Ecke Fruchtmarkt.

Linoleum

M. Gold, E 4, 1, Ecke Fruchtmarkt.

Wachstuche.

Empfehle mein großes

Linoleum-Lager, sowie Wachstuche und Auflegerstoffe, nur beste Fabrikate, in größter Auswahl.

Seltener Gelegenheitskauf.

Linoleum-Partiewaaren, Linoleum-Teppiche, Linoleum-Stückwaaren in 200 cm breit, Linoleum-Läufer in 90 und 67 cm breit,

um zu räumen, zu **ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.**

E 4, 1. M. Gold. E 4, 1.

Ecke Fruchtmarkt.

neben der neuen Börse.

Ecke Fruchtmarkt.



Seifenstempel, Datumstempel, Entwurfungs-Stempel für Alters- und Invaliden-Versicherung.

Krankheiten wie Nervenleiden, Hautkrankheiten, Syphilis, Quecksilbervergiftung, Nierenleiden, Stuhlverstopfung, Magenleiden, Schwinden, Gicht, Rheumatismus u. s. w. **Erfolg sicher.** Anstalt für Licht, Vibration und Elektro-Therapie. **H. Langen, P 4, 13.** Eyrecht, von 9-1 u. 3-8 U. Die Anstalt ist geöffnet von 9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abendt.

Weinrestaurant „Rosackenkall“ L 4, 12 (neu übernommen) Vorzügl. Mittagstisch in u. außer Abonnement. **Eug. Schnabel,** langj. Küchenchef.

Mein Bureau

befindet sich von jetzt ab im Hause des Herrn Hofphotographen **Lill**

B 5 Nr. 1718

parterre, rechts, schräg gegenüber meinem seitherigen Bureau. Mannheim, den 4. Juni 1901.

Rechtsanwalt Dr. F. Fürst.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Seit dem 1. d. Mts. habe ich das Geschäft der Frau **Helene Eichelsheimerstrasse 13**

übernommen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine geachtete Kund-schaft stets prompt und in jeder Beziehung zufriedenstellend zu bedienen und halte ich mich zum Bezug von Fleisch- und Wurstwaaren bestens empfohlen.

Lothar Maier, Metzgermeister.

Gesichtshaare

wird entfernt vollständig unter Garantie auf elektro-galvan. Wege **speziell nur Damen** P 2, 3¹/₂ Frau Rosa Ehrler P 2, 3¹/₂

Färberei R. Schaedla

Q 3, 10. Mannheim. Q 3, 10.

Chem. Reinigung u. Kunst-Wascherei für Damen- und Herren-Garderobe, Möbel- und Dekorations-Stoffen jeder Art.

Rasche Lieferung. Billige Preise. Anerkannt tadelloser Ausführung.

TECHN. BUREAU FÜR WASSER-GEWINNUNG. Scholz & Köring HEIDELBERG. Erfindungen nach Wasser-Ausführung von Rohrbrunnen nach bewährtem System & Projekte und Kostenanschläge aufgen. Verlangen

Von Montag, den 3. bis Samstag, den 15. Juni veranstalten wir in

E 1, 12, parterre

einen grossen

Ausverkauf

zurückgesetzter

Wäsche-Gegenstände

sowie unserer sämtlichen

Reste

zur Hälfte des Werthes.

M. Klein & Söhne.

Mein Ausverkauf

in Gold- und Silberwaaren

dauert nur noch bis

Freitag, den 14. ds. Mts.

N 1, 3 Hermann Prey N 1, 3. Kaufhaus. Kaufhaus.

Die Einrichtung ist billig feil. 89810

BeitenWäsche Ausstellungen **CARL VORJE** Inhaber: Ludwig Adolf Sillib 3 Mannheim. Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1. 17-18. Damen- u. Kinder-Wäsche, weiße u. farbige Unterröcke, Wäscheleider u. Blousenstoffe.

Motorfahrzeuge aller Art

Für Personen- u. Last-verkehr

Mit Benzin- u. elektr. Betrieb

Luxwerke A.-G. Ludwigshafen am Rhein Leipzig — München. 71803

Kaufen Sie kein Stück Möbel

wenn Sie noch nicht mein großes Lager in allen Arten **Kasten- u. Polster-Möbel, Betten u. Spiegel** in nur sauberer, guter Arbeit, zu äusserst billigsten und festen Preisen angesehen haben.

Friedrich Rötter, Fernspr. 1361. H 5, 2, 3 u. 22. Fernspr. 1361.

Rabitzarbeiten

In jeder Construction sachgemäss und solide ausgeführt übernimmt unter weitgehender Garantie, die **Rheinische Gypsindustrie G. m. b. H.** Fernsprecher No. 1954. 87011

HERMANN BAUER F. 2, 9^a **TAPETEN** LINCRUSTA LINDREUM TROCKENSTUCK TELEPH. 956

